

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 13 (1904)  
**Heft:** 40

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Abonnement:

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.—
3 Monate „ 2.50
6 Monate „ 4.—
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:
(Posts integrifren)
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3.50
6 Monate „ 6.—
12 Monate „ 10.50
Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



REVUE SUISSE DES HÔTELS

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

13. Jahrgang | 13<sup>me</sup> Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für die Redaktion und die Herausgabe: Der Chef des Centralbureaus, Otto Amsler, Basel. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Abonnements:

Pour la Suisse:
1 mois . . Fr. 1.—
3 mois . . „ 2.50
6 mois . . „ 4.50
12 mois . . „ 8.—

Pour l'Étranger:
(Port compris)
1 mois . . Fr. 1.25
3 mois . . „ 3.50
6 mois . . „ 6.—
12 mois . . „ 10.50
Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.



Aufnahmsgesuche.

HH. Perego & Guggisberg, Park-Hotel Bubenberg, Spiez . . . . . 97

An die tit. Mitglieder

und Abonnenten, die jeweiligen den Winter über ihren Wohnort wechseln, richten wir hiermit die höf. Bitt, uns rechtzeitig ihre Abreise anzuzeigen, damit die Aenderungen in der Spedition des Vereinsorgans vorgenommen werden können und der regelmässige Erhalt desselben keinen Unterbruch erleidet.

Die Expedition.

MM. les Sociétaires

et abonnés qui, pendant l'hiver, changent leur domicile, sont priés d'aviser à temps notre bureau de leur départ, afin d'éviter des irrégularités dans l'expédition de l'organe social.

L'Administration.

Wann ist ein Engagement als abgeschlossen zu betrachten?

Unter dieser Spitzmarke hatte die „Zeitung der Köche“ den unlängst in unserem Blatt besprochenen Fall des Vertragsbruchs eines Chefs, der mit dem Prinzipal telegraphisch einen Vertrag abgeschlossen hatte, mit Kommentar reproduziert und festgestellt, dass der betr. Angestellte einen Fehler begangen habe. In der letzten Nummer teilt dasselbe Blatt einen weitem Analogien Fall mit, der sogar zur richterlichen Entscheidung gebracht wurde.

Ein Restaurateur war mit einem Büfettier in Engagementsunterhandlungen getreten, die so weit gediehen waren, dass der Büfettier dem zukünftigen Prinzipal am Samstag eine Karte schrieb mit der Mitteilung, er sei nach Bremen gefahren und halte sich ihm bis Sonntag Morgen zur Verfügung. Daraufhin sandte der Prinzipal, bezw. dessen Vertreter noch am gleichen Tage (Samstag) dem Angestellten einen Eilbrief, in dem verschiedene neue Bedingungen gestellt waren und ausdrücklich um schleunigen Bescheid gebeten wurde, ob der Büfettier den Antrag unter diesen Erweiterungen bzw. Einschränkungen annehme. Der Büfettier hatte diesen Eilbrief, den er am Sonntag Morgen nach der Rückkehr von einer Festlichkeit vorfand, mit einer Postkarte zuzugenden Inhalts beantwortet, die am Montag Morgen in den Besitz des Prinzipals gelangte. Dieser reflektierte und liess ihn auch nicht auf den Angestellten und liess ihn auch nicht zur Arbeit zu, worauf der Büfettier Klage stellte.

Das Gewerbegericht in Hamburg hat diese Klage jedoch abgewiesen und ist dabei von folgenden Gesichtspunkten ausgegangen:

Mit seiner Karte vom Samstag hatte der Büfettier dem Prinzipal einen Antrag gestellt. Da dieser aber den Antrag nicht glatt acceptierte, sondern neue Bedingungen vorbrachte, ist in der rechtzeitig per Eilbrief eingetroffenen Antwort keine Annahme zu erblicken, sondern eine Absage, die allerdings mit einem neuen Antrag verbunden war. An diesen neuen Antrag war der antragende Prinzipal bis zu dem Zeitpunkt

gebunden, in welchem der Eingang der Antwort zu erwarten war.

Allerdings kann ein Vertrag auch durch die stillschweigende Annahme des Vertrags zustande kommen, ohne dass die Annahme dem Antragenden gegenüber erklärt zu werden braucht, und zwar dann, wenn eine solche Erklärung nach der Verkehrssitte nicht zu erwarten ist oder der Antragende auf sie verzichtet hat. In diesem Falle aber erfordert schon die Verkehrssitte eine diesbezügliche Erklärung, und ausserdem hatte ja auch der Beklagte einen schleunigst sofortigen Bescheid verlangt. Wohl hat der Antragsteller (der Prinzipal) keine Frist bestimmt, innerhalb derer die Annahme des Antrages erfolgen sollte, aber sowohl aus dem Umstand, dass er selbst einen Eilbrief schickte, als auch aus den Worten „schleunigst sofortiger Bescheid“ war zu ersehen, dass er eine schnellere Beantwortung wünschte, als per Postkarte. Nach dem aus dem Antrag und den Umständen zu entnehmenden Willen des Antragenden bestimmt sich aber der Zeitpunkt, in welchem der von ihm gestellte Antrag erlischt.

Wäre also die Zusage des Büfettiers per Telegramm oder gleichfalls per Eilbrief eingetroffen, so wäre der Vertrag abgeschlossen gewesen, und der Restaurateur hätte den engagierten Angestellten auch einstellen müssen. Da jedoch das Gericht zu der Ansicht kam, dass am Montag, als die Postkarte des Klägers eintraf, die Frist bereits erloschen war, innerhalb welcher der Prinzipal an seinen Vertrag gebunden gewesen, wurde der Engagementsvertrag als nicht zustande gekommen angesehen.

Zur Plakatfrage.

In der letzten Nummer der „Hotel-Revue“ hat Herr Dr. Kölner in Innsbruck Stellung zu der Frage genommen, ob der grosse Kostenaufwand, mit der die Plakat-Reklame betrieben wird, zu dem wirklichen Erfolg in entsprechendem Verhältnis stehe. Der Verfasser ist dabei zu einem ablehnenden Standpunkt gekommen. Gleichzeitig hatte Herr Dr. Kölner den Wunsch geäußert, es möchten seine Ausführungen einer Diskussion in unserm Blatt rufen und schon heute sind wir in der Lage, eine aus unserm Leserkreis erhaltene Zuschrift zu veröffentlichen, die für das Plakat, unter der Bedingung, dass dessen Ausführung eine künstlerische sei, eintritt.

Der Einsender schreibt:

„Ich gebe von vornherein gerne zu, dass Herr Dr. Kölner im grossen und ganzen recht hat. Das Plakat, wie es uns heute zumeist geboten wird, hat auch meiner Ansicht nach in der Regel keinen, oder, wie Herr Dr. Kölner sehr richtig bemerkt, in einzelnen Fällen sogar einen negativen Erfolg. Aber ich kann mit seinen Schlussfolgerungen nicht einig gehen, weil ich mir sage, dass es weniger auf das Plakat an sich, als auf seine Ausführung ankommt, ob es den gewünschten Effekt erzielt oder nicht.

Die Durchschnittsplatke allerdings erregen in der Regel beim Beschauer gar nichts, höchstens mitunter ein Gefühl des Widerwillens gegen die allzuplatze Geschmacklosigkeit, die sich auf ungezähnten Quadratmetern in unverschämter Weise breit macht. Aber anders, ganz anders verhält es sich mit dem guten Plakat! Wenn ein Plakat künstlerisch aufgefasst und durchgeführt ist, wenn die Reproduktion des Plakates dem Originalen eines wirklichen Künstlers entspricht, wenn die Regeln der Plakatkunst, die da u. a. sind: Fernwirkung und denkbar grösste Lesbarkeit der Schrift, zu ihrem Rechte kommen, dann, aber auch nur

dann, verfehlt das Plakat seinen Zweck gewiss nicht. Ein gutes Plakat hat mich persönlich schon sehr oft bestimmt, mit Firmen in Verbindung zu treten, die ich sonst gewiss ausser Acht gelassen hätte. Aber ich sagte mir, da sich das Haus ein gutes, künstlerisches Plakat leistet, so geht daraus hervor, erstens, dass es für teures Geld eine gute Reklame macht und also nicht schlecht fundiert sein kann; zweitens, dass es Sinn hat für das Schöne, also auch für das Gute, und dass seine Leistungen wohl der Qualität seines Plakates entsprechen werden; drittens endlich fühlte ich mich dem Hause, welches mich durch Gewährung eines künstlerischen Genusses verbunden, zu Dank verpflichtet und ich berücksichtigte aus diesem Grunde das affichierende Geschäft. Ich habe nie die Erfahrung gemacht, dass ein gutes Plakat eine schlechte Firma deckte.

Deswegen möchte ich den Geschäften, seien es Hotels oder andere, niemals raten, das Affichieren von Plakaten zu vernachlässigen oder gar vollständig zu unterlassen; aber dann sollen es gute Plakate sein. Gerade die Hoteliers verfallen leicht in den Fehler, ihre Plakate zu stützen zu lassen. Ihr Etablissement soll vor allen Dingen auffallen. Das ist falsch, denn die Fremden kommen nicht zu uns, um die Architektur unserer Hotels zu bewundern, sondern der Landschaft wegen. Verderbe man nicht den künstlerischen Effekt des Plakates durch gewissenhafte Einzeichnung von Gebäulichkeiten mit sämtlichen Fenstern und Gardinen und vor allem stelle man das Hotel nicht grösser dar und nicht an eine andere Stelle, als es sich in Wirklichkeit befindet. Sehe ich ein solches Plakat, dann habe ich das Gefühl, das affichierende Geschäft sei kein ehrliches Geschäft.

Doch ich will nicht zu lang werden; vielleicht bietet sich einmal Gelegenheit, in den Spalten dieses Blattes von Plakatkunst zu sprechen; es sei denn, dass mir inzwischen Herr Dr. Kölner beweist, dass ich gerade von 99 das hundertste Prozent bin, das noch auf Plakate hineinfallt. C. A. L.

Sibirische Gasthäuser.

Plauderei von Dimitri Kugler. Nachdruck verboten.

Wenn von Sibirien die Rede ist, so pflegt das grosse Publikum von einem gelinden Grauen geschüttelt zu werden. Eine unermessliche Ebene, auf der nur spärliche, dürftige Kiefern gedeihen, ab und zu ein elendes Dorf mit halb verblödeten, in Pelze gehüllten Bewohnern, schwer arbeitende, hungernde und frierende Versickte, die vor der Knute des Aufsehers zittern und in aus Reus und Erde nötdürftig zusammengeflickten Höhlen und Hütten hausen — und das alles vergraben im Schnee, drauf der Fuss des nach Beute suchenden Wolfes seine Spuren zurücklässt — das ist so ungefähr das Bild, welches die Mehrzahl der Menschen sich von asiatischen Russland macht. Dorthin zu reisen, ist ein Gedanke, der die meisten mit Entsetzen erfüllt. Und doch gibt es kaum ein lohnenderes Reiseziel, und seitdem die sibirische Eisenbahn gebaut ist, wimmelt es dort von Touristen, welche gekommen sind, die wunderbaren Schönheiten des Riesenlandes — seine herrlichen Alpenlandschaften, die mächtigen, von der Schifflart belebten Ströme, die düstere, stimmungsvolle Taiga, die bunten, phantastischen Städte mit ihrer fremdartigen Kultur, und die Menschen in ihrer interessanten Eigenart — kennen zu lernen. Das einzige, worin sich ein gewisser Mangel fühlbar macht, sind Gasthäuser, das heisst solche nach europäischem

Muster. Zum Teil liegt das wohl daran, dass die Eisenbahnzüge komfortabel, ja luxuriös genug eingerichtet sind, um bei den Touristen während der Reise kein Bedürfnis nach einer anderweitigen Unterkunft aufkommen zu lassen. Nur, wer die Fahrt unterbricht, muss für ein Logis sorgen.

Man findet denn auch auf jeder Posthalterei ein solches, nur ist es leider fast ausnahmslos wenig empfehlenswert. Der Ausländer, welcher sich sein erstes Nachtquartier in Sibirien in einer Posthalterei sucht, empfängt allerdings einen üblen Eindruck von dem Lande. Schmutz, Unordnung und äusserste Dürftigkeit sind die Signatur dieser Häuser, welche bis zu einem gewissen Grade die Hotels vertreten. Das erste, was dem Reisenden zu tun bleibt, wenn er dort einkehrt, ist, dass er den Raum, welcher ihm als Schlafgemach angewiesen wird, reinigen lassen muss, in der Regel aber sieht er sich genötigt, dabei mit Hand anzulegen, denn andernfalls dürften seine Ansprüche an Reinlichkeit schwerlich befriedigt werden. Zumeist die Betten befinden sich in einem Zustande, der zivilisierten Menschen Grauen einflösst. Wer in einer Posthalterei öfter zu nächtigen wünscht, tut daher auch am besten, Kissen und Schlafdecken mit sich führen und sich mit Hilfe derselben auf dem Erdboden ein Lager herzurichten. Ein anderer Uebelstand ist, dass Waschgefässe meist völlig fehlen. Der elenden Ausstattung der Logierstuben entspricht die Beköstigung. Nur der Tee ist über jede Kritik erhaben. Auch bekommt man oft ein Peisgericht, das dem Reisenden recht gut munden würde sofern ihm der Ekel nicht verbäte, davon zu geniessen.

Indessen — wozu braucht man in einer Posthalterei zu logieren? Es erweist sich für den, der einigermaßen mit dem Lande bekannt ist, als recht gut vermeidlich. Namentlich im östlichen Sibirien, wo die Städte dünn gesäet sind, finden sich in der Taiga allenthalben Hütten — Jurten genannt —, die dem Touristen ein durchaus sauberes, wenn auch einfaches Quartier bieten. Diese Jurten sind ursprünglich für die Arbeiter bestimmt, welche oft in Trupps die Taiga durchwandern, um an einer bestimmten Stelle Holz zu fällen oder zu schürfen, aber neuerdings werden sie auch viel von Touristen benutzt. Früher wurden sie nur im Winter von einem Wärter bewohnt, im Sommer standen sie dagegen leer und öffneten jedem, der darin Einkehr halten wollte, ihre Pforten. Die Arbeiter zündeten sich dann selbst auf dem Herd ein Feuer an, auf dem sie ihr Essen kochten. Kochgeschirr, einige Teller und Gläser, vor allem aber ein Samovar fanden sich auf Wandregalen, zuweilen sogar ein Laib Brot, eine Flasche mit Schnaps oder ein Stück geräuchertes Fleisch, das mittelidige Seelen für ihre hungernden Mitbrüder zurückgelassen hatten. Ein paar Schlafkissen und ein Moosack anstatt der Matratze, einem gleichfalls mit Moos gefüllten Kopfkissen und einer groben, wollenen Decke dienten als Betten. Im Winter dagegen hauste dort einnahm ein Wärter, welcher die Arbeiter versorgte. Mit der fortschreitenden Kultur ist das jedoch anders geworden. Zurzeit wohnt der Wärter der Jurte meist das ganze Jahr hindurch dort und gewährt auch den anspruchsvolleren Reisenden eine gar nicht üble Unterkunft. Diese Jurten sind kleine, feste Blockhäuser, deren Unterstock von einem grösseren Raum, welcher dem Wärter, wie den Touristen als Wohnzimmer dient, sowie einem Kämmerchen für den Wärter und einer winzigen Küche eingenommen wird; aus dem Hauptraum führt eine Stiege auf das kleine, niedrige Dachgeschoss, das durch Bretterwände in mehrere Schlafzellen eingeteilt wird. Die Einrichtung der letzteren erinnert stark an die Schiffskojen;

die Bettkästen sind fest an der Wand angebracht, daneben befindet sich ein roh gezeichnetes Tischchen und ein Schemel, einige Nägel an der Wand sind dazu da, um die Kleider anzuhängen. Die Waschküchle sieht genau so aus, wie die hübschen, lackierten russischen Schalen, mit roter, grüner, schwarzer und goldener Bemalung, die sich auch bei uns allgemeiner Beliebtheit erfreuen. Aus ganz gleichartigen Tellern wird auch gegessen. Die Lackarbeit ist so dauerhaft, dass sie der Hitze, wie der Nässe trotzt. So einfach die Ausstattung dieser Jurten erscheint, so gut ist man trotzdem im grossen und ganzen dort aufgehoben. Der Wärter versteht sich vortrefflich auf Kochen und setzt seinen Gästen Mahlzeiten vor, die selbst verwöhnte Gaumen befriedigen. Das wilde Geflügel, welches er selbst schiesst — denn jeder Wärter einer Taigahütte ist ein gewaltiger Nimrod — ist knusprig gebraten und von äusserster Zartheit; die roten Rüben- und Buchweizenuppen nach sibirischer Art fürchterlich kompliziert zubereitet, be-sitzen einen kräftigen, würzigen Geschmack, und der Tee zumal ist, wie überall in den unermesslichen Lande, köstlich. Auch an Nachspeisen fehlt es nicht; einmal gibt's Blinis, — eine Art kleiner Pasteten, — mit Fleisch, Speck, Sauerkraut oder Marmelade gefüllt, ein andermal kleine, süsse Buchweizenkuchen, dann wieder Marmeladensterne, gezeckerte Zirkelnüsse oder Saffranbrot. Die im ganzen europäischen und asiatischen Russland in ungeheuren Mengen gegessene, sehr billige Marmelade hält wohl so ziemlich jeder Hüttenwärter zur Erfrischung für seine Gäste. Was die Preise anlangt, so erscheinen sie sehr mässig — Lebensmittel sind ja überhaupt sehr billig in Sibirien.

In Anbetracht dieser Tatsache ist's um so verwunderlicher, dass das Wohnen, in den eigentlichen Hotels sibirischer Städte die Kasse der Reisenden so unverhältnismässig belastet. Die Preise sind dort im wesentlichen höher, als bei uns, indes das in den Gasthäusern Gebotene beträchtlich hinter dem zurückbleibt, was wir in mittleren deutschen Hotels gewöhnt sind. An Orten, wie Irkutsk, — das „sibirische Paris“ — gibt es ja Hotels, die, flüchtig betrachtet, einen ungeheuer luxuriösen Eindruck machen, aber an irgend einer Stelle fehlt es dessen ungeachtet fast immer. Die grösste Verwendung wird mit Spiegeln getrieben, welche den Sibiriern den europäischen Komfort repräsentieren und von denen sie gar nicht genug bekommen können. So ist denn ein Gastzimmer mit einem prächtigen Trümeau oder einem Kleiderschrank mit Spiegeltüren und einem Waschtisch, auf dem das Waschgeschirr aus einer einzigen kleinen Holzschüssel besteht, nichts Seltenes. Bezüglich des Waschgeschirrs

hapert's überhaupt am meisten. Allerdings findet man dafür fast überall Gelegenheit zu Wannenbädern. Denn der Sibirier ist keineswegs unreinlich, und liebt es, mehr zu baden, als sonst wo ein Angehöriger der unteren und selbst mittleren Volksklassen. So hat denn auch ziemlich jeder Bauer dort seine Badestube. In den grossen sibirischen Hotels ist im allgemeinen der Komfort mehr fürs Auge, als tatsächlich zur Benutzung. Die Dienerschaft pflegt meist sehr zahlreich, die Bedingung dagegen schlecht, besonders langsam zu sein. „Malo, malo“ — was so viel heisst, wie „gemacht“ — lautet die Lieblingsart der Sibirier; spricht man irgend ein Verlangen aus und erhält „Malo, malo“ zur Antwort, so weiss man schon, dass man sich in Geduld zu fassen hat.

Zum Schluss wären als Unterkunftsstätten für Reisende noch die Wohnungen der sibirischen Dorfschulen zu nennen, die oft durch Aufnahme und Beköstigung von Touristen sich einen Nebenverdienst machen. Das Logis bei diesen ist ziemlich durchgängig empfehlenswert und billig, wenn auch natürlich für bescheidene Ansprüche berechnet.

rechts abgewiesen worden und es ist wohl kaum zu bezweifeln, dass in München die Verurteilung erfolgen wird, womit dann die Klagen, die auf Grund des Namensmissbrauchs gestellt sind, von selbst hinfällig würden.“



**\* Kleine Chronik. \***

**Locarno.** Im Hotel du Lac ist im ganzen Hause das elektrische Licht eingeführt worden.

**Vom Berner Kursaal.** Wie verlautet, beabsichtigt die Verwaltung des Berner Kurstaales die Aufhebung des Sommertheaters auf dem Schänzli wegen Unrentabilität.

**Kellerbewegung in Paris.** Die Restaurationskeller und Limonaden haben eine Tagesordnung beschlossen, in der sie einen wöchentlichen Ruhetag und die Abschaffung des Trinkgeldersystems verlangen.

**Sierre.** Wie der *Confédéré* meldet, ist das Hotel Bellevue durch Kauf aus dem Besitze des bisherigen Eigentümers, Herr M. Zufferey in den einer Gesellschaft übergegangen, der u. a. angehören die Herren Gebr. Selter in Zermatt, J. Mercier in Lausanne und Emile Ruffieux in Sierre.

**Eine eigenartige Belustigung.** Die „Friedrichsrodaer Zeitung“ enthält zurzeit folgenden Anzeiger: „Parkhotel Reinhardbrunn. Von jetzt ab jeden Abend Grosses Hirschschen. Bei ungünstiger Witterung im Saale.“ Mehr kann man in der Tat von unredressierten Hirschen nicht verlangen!

**Die Weinlese im Waadtland.** Bei denkbar bester Witterung hat die Weinlese in den Waadtländer Rebbergen allgemein begonnen. Ein in allen Lagen ausgezeichnete Tropfen ist in grossen Quantitäten zu schönster Reife gelangt, so dass der 1904er als einer der besten seit langem bezeichnet werden kann.

**Wasserburg am Bodensee.** Hr. J. M. Springer, Bahnrestauration in Weiden (Bayern), hat sein Hotel-Pension Springer erweitert. Das Haus wird zu einem Privatsitz umgebaut. Das noch vorhandene Inventar soll im nächsten Frühjahr öffentlich versteigert werden. — Der bisherige Geschäftsführer des Hotel Springer, Herr Hermann Hornstein, übernahm am 1. Oktober die Bahnrestauration in Lindau i. B. und wird gleichzeitig die Restauration auf den kgl. bayr. Dampfbojen besorgen.

**Montreux.** Le Conseil d'administration de la Société des Hôtels National et Cygne, qui comprend aussi l'Hôtel Lorus et le futur Montreux-Palace, propose à l'assemblée générale des actionnaires la distribution d'un dividende de 5%, soit 25 fr. par action. Le bénéfice net de l'exercice 1903/04 s'élève à fr. 140,405.75. Bien qu'il soit supérieur de fr. 14,237.15 à celui de l'exercice précédent, qui avait permis la répartition d'un dividende de 6%, le conseil d'administration proposera pour l'exercice 1903/04, en raison de la construction du futur Montreux-Palace un dividende de 5% seulement, ce qui absorbe fr. 60,000 Il est attribué aux réserves une somme de fr. 76,000

**Berner Alpenfest in Interlaken 1905.** Im August nächsten Jahres soll in Interlaken ein Festspiel, gewissermassen eine Wiederholung des Hirtenfestes vom Jahre 1805, allerdings in moderner

Fassung, stattfinden. Verfasser des Festspiels sind die Herren Pfarrer Strasser in Grindelwald und Hartmann, Sekretär des Oberrats Verkleverstein. Die Chöre wird Herr Krenger, die Orchesterstücke Herr Schleidt, beide in Interlaken, komponieren. Die Proben werden unter der Leitung der Literarischen Gesellschaft Interlaken im November ds. Js. ihren Anfang nehmen. Ob das Festspiel in Interlaken auf der Höhenmatte oder in Unspunnen abgehalten wird, ist noch nicht endgültig entschieden.

**Eine Kritik der Fremdenliste.** Im „Luzerner Tagbl.“ hatte sich ein Einsender darüber aufgehalten, dass in den Fremdenliste die Namen der Gäste noch wochenlang nach erfolgter Abreise figurieren. Der „Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs aus Vierwaldstättersee und Umgebung“ teilte hierauf öffentlich mit, dass sein Vorstand den Vereinsmitgliedern im Frühjahr jeweils eine gewissenhafte Publikation der Fremdenliste empfehle. Auch die Administration des „Fremdenblatt“ halte sich an die ihr erteilten Weisungen. Es ist, wird in dem Schreiben ausgeführt, „leider Tatsache, dass einzelne Vereinsmitglieder, vielleicht mehr aus Bequemlichkeit oder Nachlässigkeit, als aus Absicht, die Fremdenliste nicht mit der gewünschten und erforderlichen Genauigkeit und Vollständigkeit aus dem dortigen Bestand periodisch bestätigen. Soviel als es in unserer Möglichkeit gelegen ist, schreiben wir gegen jeden bezüglichen Missbrauch ein, und es wäre uns daher auch sehr angenehm, wenn uns die einzigen Hotels beschieden würden, die Anlass zu der Reklamation gegeben haben.“

**Ein seltsames Hotel.** Durch die Presse macht gewissermaßen folgende Geschichte die Runde: „Binnen Wirt in Brunnen wurde von der Regierung des Kantons Schwyz das Hotelpatent verweigert. Allein der Mann wusste sich zu helfen. Kurz entschlossen vermietete er möblierte Zimmer an die Fremden mit der Bedingung, dass sie sich selbst bekümmern müssten. Die Fremden, deren bald eine stattliche Zahl in dem gemütlichen Hause sich einquartierten, machten gute Miene zum bösen Spiel, und so wurde denn allabendlich in gemeinsamer Konferenz das Menu für den nächsten Tag festgestellt, der Einkauf besorgt und die Wirtin mit der Zubereitung beauftragt. Dieses Verfahren der gemeinsamen Selbstbeköstigung fand bei den Fremden derartigen Anklang, dass im nächsten Jahre wahrscheinlich mehrere derartige pensionlose Pensionen in Brunnen zu umgebung nicht der Welt erblickten werden.“ Zu dieser Meldung bemerkt der „Wirt-Bund“: „Das klingt nun allerdings sehr idyllisch und hat unbedingten Reiz für romantisch beanlagte Naturen. Die Polizei ist aber nicht romantisch beanlagt und hat gar keinen Sinn für Idyllen, sie wird wahrscheinlich keine gute Miene zum bösen Spiel machen, sich die Sache näher ansehen und dieser flagranten Umgehung des Wirtschaftsgesetzes ein jähes Ende bereiten.“

**Hiezu eine Beilage.**

**Gené • Hôtels-Office • Genève**

18, rue de la Corrairie, 18  
Internationales Bureau für Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Gaststätten und Restaurationen, Investitions-Anfragen. Begründet und geleitet von Gruppe d'Hotelliers.  
Bureau International pour Ventos, Achats et Locations d'Hotels, Arbitrages, Restorations, Investitions. Créé et administré par un groupe d'Hotelliers.  
Demander le prospectus et les formulaires.

**An die tit. Inserenten!** Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen 10 bis 25% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

**Brant-Seide 95 Cts.**

Seiden-Damaste	1.30 — Fr. 25	Ball-Seide	95 Cts. — Fr. 25
Seiden-Bastkleider p. Stöbe	16.80 — 85	Brant-Seide	95 — „ 25
Foulard-Seide bedruckt	95 Cts. — 5.80	Pilsche und Samtte	90 — „ 56.80

Grèpes de Chine, Seid., Voiles, Messaline, Velours Chiffon in reicher Auswahl. Muster umgehend.  
**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.**

**Porcelaine Française**  
Spécialité pour Hôtels et Porcelaine à Feu

Dans toutes les maisons sérieuses s'occupant de la fourniture d'hôtels, vous trouverez la porcelaine de la marque

GRAND PRIX AH & Co HORS CONCOURS  
PARIS 1889 V PARIS 1900 PRÉSIDENT DU JURY  
FRANCE PARIS 1900

réputée dans le monde entier.

**Zu verkaufen**  
zu aussergewöhnlich günstigen Bedingungen

an einem Fremdenplatz (Berneroberland), der zufolge in Aussicht stehender günstiger Bahnverbindungen grosser Entwicklung entgegengeht,

**ein sehr gut eingerichtetes Hotel**  
mit 40 Betten, grossem Garten und Terrain zur Erweiterung.  
Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 1737 R.

**Tüchtiger Hotel-Direktor**

Schweizer, repräsentationsfähig und sprachgewandt, seit 10 Jahren in Frankreich (Paris, Riviera und bedeutenden Badeorte) tätig, mit sehr vielen Relationen und nur ganz prima Referenzen, sucht Direktion eines Hotels I. Ranges, Winter- oder Jahresgeschäft, wo ihm Gelegenheit geboten wäre, sich nach einer Saison resp. einem Jahr finanziell zu beteiligen event. ganz käuflich zu übernehmen. Gef. detaillierte Offerten unter Chiffre H 1952 R an die Exped. ds. Bl.

**Balduin Weisser, Basel**  
Mechanische Werkstätte  
und Spezialgeschäft von technischen Einrichtungen für Hotels.

Badezimmer-Einrichtungen in jeder Ausführung.  
Komplette Küchen-Einrichtungen, Warmwasserbereitung von Kochherd oder mit separater Heizung sowie alle in das Gebiet einschlägigen Arbeiten.  
Gewissenhafte u. fachgemässe Ausführung

Um kleineren Betrieben die Anschaffung unserer Maschine zu erleichtern, offerieren wir

**eine neue Geschirr-Spülmaschine**

in gleicher Güte wie unsere bisherige Modell C, jedoch zu dem billigen Preise von

**Rm. 1275**  
incl. Electromotor, Körben etc. etc.

Spült, trocknet, wärmt bis

**3000 Geschirre**

in einer Stunde ohne Porzellanbruch und Trockentücher.

Ueber 150 Anlagen ausgeführt.

Prima Referenzen. — Prospekte gratis und franko.

**STEINMETZ & Co., Köln a. Rh.**

**Zu verkaufen**

auss Gesundheitsrücksichten ein gut eingerichtetes

**HOTEL**

(40 Betten) mit Clientel, in einem aufblühenden Lungenkurort I. Ranges. Sommer- und Winterbetrieb. Zum Hotel gehört ein grosses Garten-Grundstück und könnte nach Belieben für Sanatorium eingerichtet werden.  
Offerten unter Chiffre H. 1795 R. befördert die Expt. d. Blts.

**Un directeur d'hôtel**

marie, tous les deux très au courant du métier, actuellement et depuis plusieurs années à la tête d'un grand hôtel, désire changer de position. Serait libre fin octobre au besoin.  
Adresser les offres sous chiffre H 1944R à l'administration du journal.

**Seidenpapier-Servietten**  
neueste Dessins in allen Preislagen von Fr. 5.— bis 14.— per mille

Musterkollektion gratis und franko.

**Schweizer Verlags-Druckerei**  
Basel, Steindachgasse 40, Telefon 2511.

Bei Abnahme mehrerer Tausend Rabatt.

In NIZZA ist vis-à-vis dem Crédit Lyonnais das ruhig und schön gelegene

**HOTEL DE ZURICH**

sehr zu empfehlen. Pension von Fr. 8.—12.

Table d'hôte an kleinen Tischen.

**R. Michel, Besitzer**  
auch Besitzer vom Kurhaus in Parpan.

**Directeur d'hôtel**

Suisse, très sérieux, connaissant le métier à fond, depuis 10 ans en France (Riviera et les plus célèbres Villes d'Eaux), avec beaucoup de relations et références de tout premier ordre, cherche direction d'une bonne maison (pour l'hiver ou à l'année) où il aurait l'occasion de s'y intéresser avec quelques capitaux ou de l'acheter, au bout d'une saison ou d'une année.  
Adresser les offres sous chiffre H 1951 R à l'administration du journal.

**Für Hotel oder Pension.**

Zu verkaufen oder zu vermieten sofort oder später in Lugano neues, el gante

**Gebäude**

circa 60 Lokale enthaltend, modern eingerichtet und mit antossendem Garten, in freier Lage in

**Paradiso bei Lugano.**

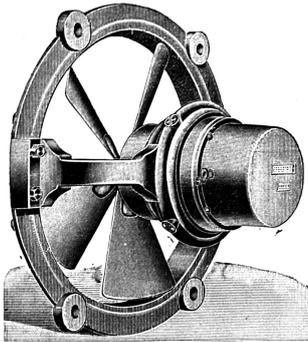
Gelegenheit, noch ein zweites Gebäude, circa 20 Lokale enthaltend, in Miete zu übernehmen. 757 H 3252 O  
Für nähere Erkundigungen und Unterhandlungen wende man sich gef. an Advokat Notar Luigi Balestra, Via alla Cattedrale No. 6, Lugano.

**HOTELIER**  
(propriétaire) désire occupation pour l'hiver prochain comme

**Directeur, Gérant ou place de confiance.**

Très expérimenté pour la Restauration, traitement de la bière et de la cave. Prétentions modestes.  
Adr. les offres à l'administration du journal sous chiffres H 1946 R.

# A. Kündig-Honegger & Co, Zürich

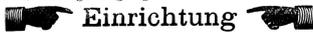


lief. rn als Spezialit. **Zimmer-Ventilatoren** mit Wasser- oder elektrischem Betrieb für Hotel, Sanatorien, Restaurant etc.  
**Komplette Ventilations- und Lüftungs-Anlagen** für Speisesäle, Hotel- u. Waschküchen, Closets etc.  
 Beste Referenzen über ausgeführte Anlagen.

## Zürich.

### Grosse helle Räumlichkeiten

an erster, zentralster Lage der Altstadt, nahe Hauptpost, Telegraph, Börse, vorzüglich geeignet zur



### Einrichtung eines nur ersten Restaurants

per 1. April 1906 eventuell früher zu vermieten.

Nähere Auskunft wird bereitwilligst erteilt auf Anfragen sub F. K. 400 an die Annoncenexpedition Rudolf Mosse, Zürich. (Za2789g) 2736

### Zu verkaufen oder zu verpackten ein Hotel-Pension auf Beatenberg

mit ca. 100 Fremdenbetten. Das Haus enthält alle erforderlichen Gesellschaftsräume. Elektrisches Licht. Wundervolle, aussichtsreiche Lage. Günstige Kaufsbedingungen. Offerten sind zu richten an **Adolf Michel**, Amtsnotar in Interlaken, der auch jede wünschbare Auskunft erteilt. (H5564Y) 792

### Hotel und Pension Villa Köhler in Weggis

ist wegen vorgerücktem Alter zu verkaufen oder zu verpackten. Kapitalkräftige Reflektanten werden ersucht, persönlich vorzusprechen. **C. G. Köhler**, Besitzer. 1949

### Joh. Gersbach, Internat. Kühlanlagen-Bau, Zürich

(Bureau: Niederdorfstrasse 90), Kühl-Schränke und Kühl-Anlagen für Speisen und Getränke mit Kalt-Trockenluft-Zirkulation. Fleischaufbewahrung 15 Tage taadellos.

**Referenzen:**  
 Dolder, Grand Hotel, Zürich.  
 Klosterbräu, Neumarkt, Zürich.  
 Fritz Lehmann, Fleischhalle, Zürich.  
 Pius Ruff, Waschanstalt & Metzgerei, Spiegelgasse, Zürich.  
 Martin Schöbli, Kirchgasse, Zürich.  
 W. Scholer, Rennweg, Zürich.  
 J. Schmidhauser, Schlitzengasse, Zürich. (OF6772) 6  
 Rich. Lorenz, Hofrathhaus-Anschluß, Zürich.  
 Fritz Merker, Rindermarkt, Zürich.

Das Neueste und Beste in dieser Branche. 2-jährige Garantie. Intensivste Luftzirkulation und Kühlung. Prospekte, Kostenberechnung etc. umgehend.

Kühlnaum, Oberfeldfüllung, Patent Gersbach No. 25,850 vom 16. März 1903.

### Hotel-Direktor

energisch; mit fach- und sprachkundiger Frau, seit mehreren Jahren selbständig tätig, z. Zt. ein kleines Hotel auf eigene Rechnung pachtweise betreibend, sucht auf Frühjahr 1905 Engagement in grösserem Hotel. Prima Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre **A 5045 Q** an Haenstein & Vogler, Basel. 780

### Direktor-Stelle sucht

ein im Hotelwesen durch und durch bewanderter und mit den Hauptsprachen vertrauter Mann, mit prima Referenzen, vorzugsweise Jahresstelle. Bewerber würde sich eventuell auch zur

### Uebernahme eines kleineren Hotels

bereit finden. Offerten unter Chiffre **H 1943 R** an die Exped.

**Garantiert reines Oliven-Speise-Oel**  
 versendet direkt an Private in jeder Packung.  
 \*1 Postkoll. („Creme de la Creme“). Fr. 12.— (mit Kg. 4 Netto-Inhalt). \*) kleinste Quantität.  
 1 Postkoll. „Excellior“. Fr. 11.— gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. — Frachtfrei. — Katalog steht auf Verlangen gerne zur Verfügung. 51  
 Erstes Exporthaus der Riviera:  
**R. Ferrari, Porto-Maurizio (Italien).**

# Haus-Telephon

## Electric und Sonnerie-Installationen

Electric mit Apparaten moderner Konstruktion  
 Elektrischer Strom-Erzeugungs-Apparat  
 \* \* \* \* \* in eignen Hause \* \* \* \* \* Zeit sparend, einfach \* \* \* \* \* elegant, billig \* \* \* \* \* Referenzen prima  
 in 4 Jahren amortisiert \* \* \* \* \* Einfachste Behandlung \* \* \* \* \* Prospekte, Kostenanschläge gratis \* \* \* \* \*

### R. Huppertsberg, Ingenieur

88 Asylstrasse - Zürich V - Asylstrasse 88

**Sekretär-Kassierer**, Deutscher, 28 J., kaufm. gebildet, energ. u. seriös, mit gründlichen Kenntnissen der franz. u. engl. Sprache in Wort und Schrift, **sucht** Winter-Engagement. Gefl. Offerten erb. unter Chiffre **H 1953 R** an die Exp. d. Bl.

LONDON 1904 BRUXELLES 1904 ROMA 1905  
**S. GARBARSKY ZÜRICH**  
 Feine Herren-Wäsche-Ausstattungen

### Hotel-Verkauf.

In einem Fremdenzentrum, Grosstadt der Schweiz, ist ein neu erstelltes Haus **ersten Ranges** mit 120 Betten, gegenüber dem Hauptbahnhof, zu verkaufen. Bei **rechtzeitiger Meldung können noch spezielle Wünsche** berücksichtigt werden. 3811

**Eröffnung auf Mai 1905.**  
 Offerten unter Chiffre **O. F. 7422** an die Annoncen-Expedition Orell Füssli, Zürich.

### Hotel-Gesuch.

Tüchtiger, junger Fachmann mit guten Verbindungen, **sucht für Saison 1905 ein erstklassiges Hotel** mit ca. 80-100 Betten zu pachten event. mit Vorkaufrecht. 1947  
 Gefl. Offerten unter **Schweiz 1000** postlagernd Luzern.

MAISON FONDÉE EN 1811  
**BOUVIER FRÈRES NEUCHÂTEL (SUISSE)**  
 SWISS CHAMPAGNE RICH DRY VERY DRY  
 CHAMPAGNE DRY BRUT

Fachschule f. **Hotellkellner** und 2monatige **Spezialkurse** für Geschäftsführer, Hotel-Buchhalter, Oberkellner u. Köche. Prospekte von **F. De Lacroix**, Frankfurt a. M. (H6. 7037) 27

Das Neueste in **SERVIETTEN**  
 Leinen- und Fantasie-Designs  
 Grosse Auswahl • Billige Preise  
 Muster zu Diensten  
 Schweizer Verlagsdruckerei Basel.

Pour Sanatorium pour tuberculeux en Valais on cherche un **gérant ou gérante** expérimenté et actif, qui devrait s'intéresser par une prise d'actions de frs. 10.000. Entrée 15 octobre. 119899X  
 Adresser les offres à **Archeindard Frères**, 2 rue Centrale, Genève.

### Zu verkaufen ein Hotel

in sehr schöner Lage an einem bevorzugten Fremdenort am **Vierwaldstättersee**. (H4029Lz) 782  
 Zu erfragen im: **Hotel Victoria, Brunnen.**

### Zu verkaufen spotbillig grössere Partie gebrauchter, guterhaltener Gartenmöbel.

Offerten sub „Restaurant“ **post-restaurante Zürich**. Za 1398 34

Mech. Leinenweberei mit elektr. Betrieb (Handweberei)  
**MÜLLER & Co. Langenthal (Bern).**  
 Nur garant. haltbarste Qualitäten in **Hotel-Leinen** Tischzeug, Servietten, Kissenanzüge, Leintücher, Küchen- und Officetücher, Waschservietten, Schürzen etc.  
 mit und ohne eingewobenem Namen. Meterweise und fertig vernäht.  
**Brautaussteuern** Feinste Handstickerei \* \* \* \* \* Hochblume.  
**Bett-Cücher** Diverse Oualitäten in Rein- und extrarastalten Hableinen.  
 mit eingewobenem Namen.  
 Wir sind die **einzigste** Langenthaler Leinenfirma mit eigener mech. Weberei und erbitten genaue Adresse um Verwechslungen zu vermeiden. 189

# AVIS.

Le **jeudi 20 octobre 1904** à 3 heures du soir en l'étude de **Mr. P. Berclaz**, avocat et notaire à Sierre, Valais, seront exposés en vente aux enchères publiques les établissements de la **Société du Sanatorium de Beaugregard, à Montana** sur Sierre savoir:

**1er lot:** Un hôtel d'environ 100 chambres de construction récente avec hall, salons, grandes salles à manger, cuisines avec fourneaux, locaux de service, écurie, remise, dépendances, etc., parc et terrasse, chauffage central, ascenseur, lumière électrique, installation moderne.  
 Contenance totale du lot environ 34,000 mètres car.  
 Coût d'établissement environ frs. 790,000.— **Mise à prix frs. 406,000.—**

**2me lot:** Villa neuve de 22 pièces, avec chauffage central, lumière électrique, parc, etc., pouvant être exploitée comme hôtel pension.  
 Contenance totale du lot environ 8,600 mètres car.  
 Coût d'établissement environ frs. 120,000.— **Mise à prix frs. 40,000.—**

**Le bloc des immeubles est réservé.**

**3me lot:** Beau mobilier moderne neuf et au complet avec lingerie, literie, batterie de cuisine, argenterie, verrerie, etc., etc. Prix de revient environ frs. 120,000.— **Mise à prix frs. 60,000.—**

En outre seront vendus et adjugés à tous prix en deux lots:

**1°** Le stock de marchandises dépendant du bazar de l'hôtel évalué à frs. 2,500.— environ.

**2°** La provision de vins en bouteilles, eaux minérales, et de combustible de l'hôtel évalué à frs. 2,000.— environ.

Pour visiter s'adresser à **M. Nantermod**, secrétaire de l'hôtel à Montana.

Pour tous renseignements et pour consulter le cahier des charges de la vente, s'adresser à **M. P. Berclaz**, notaire à Sierre et au liquidateur soussigné. 1954

**J. Christin**

Rue du Stand No. 60, Genève.

**NESPER-GEIGER**  
 Import St. Fiden - St. Gallen Export  
 Spezialgeschäft in **Rideaux und Dekorationen**  
 empfehlen ihre Fabrikate in anerkannter Güte.  
 Grösste Leistungsfähigkeit. Billige Preise. Prompte Bedienung.  
 1948 Muster-Versand portofrei.

### A. Wächter-Leuzinger & Cie., Zürich

**Maschinenfabrik.** Telegr. Adr.: Wächterleuz Zürich. Telephone 2988  
**Einzigste Spezialfabrik der Schweiz** 161

für moderne Wasch- u. Glätt-Einrichtungen für Hotels, Spitäler, Klöster, Anstalten, Kasernen, Pensionate etc.



**Spezialitäten:**  
 Waschmaschinen in allen Grössen, mit Dampfheizung oder direkter Kohlenfeuerung. Gen-trival-Trackmaschinen für Kraft- oder pat. Wasserantrieb. Glättmaschinen, 1-4 muldig. Trockenapparate, Dampfkessel, Wassermotoren u. moderne Transmissionen. Installation bis zu den grössten Anlagen. Neu! Leistungsfähige Brotteigknetmaschine f. elektr. oder Wasserantrieb.

Ein gut eingeführtes Hotel, ca. 100 Betten, deutscher und englischer Klientel, in einem bekannten **Jahreskurort** der Schweiz, sucht einen

### Direktor.

Nur sehr gut empfohlene Personen mit Ia. Referenzen, die schon selbständige Stellungen in grösseren Etablissements bekleideten, belieben ihre Offerten einzureichen unter Chiffre **O F 7319** an **Orell Füssli, Annoncen**, in Zürich. 3809

## HOTELIER

mit Sommersaisongeschäft **sucht** für den Winter kleineres oder mittleres

### Hotel oder Pension

in Pacht zu nehmen. Gefl. Offerten unter Chiffre **H 1950 R** an die Exp. d. Bl.

# RIVIERA.

Hotel allerersten Ranges **zu verkaufen**, alt renoviertes Haus, 140 Personen logierend, in bester zentralster Lage, plein midi, moderne Einrichtung, Zentralheizung, prachtvolle grosse Halle, Durchschnittsumsatz Fr. 250,000.— Durchschnittspreis per Person Fr. 18.—, Miete Fr. 40,000.— Ausseuser Preis Fr. 400,000.— Anzahlung Fr. 250,000.—  
 Anfragen um nähere Details befördert unter **H 1934 R** die Exped. ds. Bl.

**Cotillon-Touren** Ballorden, Knallbonbons, Scherzartikel, Attrappen  
**Franz Carl Weber in Zürich**  
 60 mittlere Bahnhofstrasse 62

**Direction ou location d'hôtel.**

Suisse, 43 ans, directeur d'un important hôtel en France (saison), cherche la direction d'un bon hôtel; de préférence dans le Midi avec faculté de le prendre ensuite en location.  
 Adresser les offres sous chiffre H 1940 R à l'administration du journal.

**Restaurant**

möglichst ohne warme Küche, mit Vorkaufrecht  
**zu pachten gesucht.**  
 Offerten unter Chiffre H 1941 R an die Expedition ds. Bl.

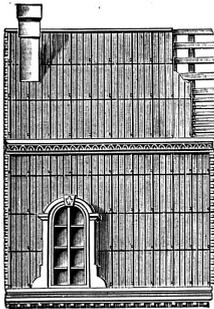


**C. Wüst & Comp. in Seebach-Zürich**

bauen als Spezialität:  
**Elektrische Personen- und Waren-Aufzüge**  
 mit Pfeilradwinde nach eigenem patentiertem System.  
**Beste Aufzugswinde der Gegenwart,**  
 welche vermöge ihres geringen Stromverbrauchs an jedes Lichtnetz (also auch Einphasenstrom) angeschlossen werden kann.  
 Eine **Druckknopfsteuerung** eigenen Systems ermöglicht die Benutzung des Aufzuges ohne Führer durch jedes Kind.  
 Billigste Anschaffungs- und Betriebskosten.  
 Absolut ruhiger Gang. Präzise Steuerung. Vortreffliche Fangvorrichtung. Projekte in Kostenanschläge gratis. Man verlange ausführl. Prospekt. 47 Feinste Referenzen über ausgeführte Anlagen. (Za 1758g)

**Hotel Albula in Ponte**

(Oberengadin)  
 ist zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt das  
**Agenturbureau J. Cantieni, St. Moritz-Dorf.**



**Ad. Schulthess, Zürich**  
 Zinkornamentfabrik  
 Mühlebachstr. — Reinhardstr.

Metallbedachungen für Kuppeln, Türme, Berghotels etc., Patent Registratur-Schränke mit od. ohne Rolladen-Verschluss, Firmenbuchstaben.  
 Ausführung von Ornamenten jeder Art in Zink, Kupfer etc. für innere und äussere Dekoration. Bewährteste Verküpfung aller Blecharbeiten. (Za 557g)  
 Uebernahme sämtl. Spengler- und Holzmetzarbeiten etc. Reichhaltiges Musteralbum und illustrierte Prospekte zu Diensten.

**Hôtelier, cherche à louer**

pour fin novembre ou décembre petit hôtel, de préférence dans la Suisse française.  
 Adresser les offres sous chiffre H 1945 R à l'administration du journal.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg  
**NACH LONDON**  
 geht über Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover  
**Post-Route** unter beigest. Staatsverwaltung  
 mit drei Schnelldiensten täglich, welche zwei direkte Schnelldienste mit durchgehenden Wagen III. Klasse führt, mit ganz mod. Dampfern in prachtv. Ausstattung.  
 TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.  
 NACH LONDON von STRASSBURG in 15 STUNDEN von BASEL in 17 STUNDEN  
 DURCHGEHENDE WAGEN  
 Ostende—Basel und Ostende—Salzburg über Strassburg, Stuttgart.  
 Ostende—Salzburg und Ostende—Wien über Basel, Zürich, Arlberg.  
**Seefahrt nur 3 Stunden.**  
 Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1, unentgeltlich erteilt.

**Hotel- & Restaurant-Buchführung**  
 Amerikan. System Frisch.  
 Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre veranlassige Bücher. Gehe nach auswärts. Lfr. H. Frisch, Bucherexperte, Zürich I.

**A Louer**  
 LE GRAND  
**HOTEL DES PRINCES**  
 Chambéry (Savoie)  
 Situé au centre de la ville et des affaires.  
 Remis complètement à neuf avec les derniers perfectionnements modernes.  
 Eclairage électrique.  
 Bains, Garage pour Automobiles, Chauffage central.  
 S'adresser à M. DUCRET, rue de la Banque, 5, Chambéry. 1925

**Zürcher & Zollikofer**  
 ST-GALL  
 GRAND ASSORTIMENT  
**Rideaux**  
 EN TOUS GENRES.  
 Echantillons sur demande franco de port.

**Kartoffeln.**  
 Speise- und Puterkartoffeln, verschiedene Sorten, liefert waggonweise  
**Max Kleblatt**  
 Seligenstadt (Hessen).

**Cafés torréfiés**  
 aux prix les plus avantageux.  
**A. Stamm-Maurer**  
 Berne.  
 Echantillons et offres spéciales à disposition.  
**Cafés verts.**

**St. Moritz-Dorf**  
 (Ober-Engadin.)  
 Eine kleine, komplet möblierte und mit gutem Resultate betriebene  
**Fremdenpension**  
 ist auf nächste Wintersaison zu vermieten event. zu verkaufen.  
 Auskunft durch  
**Postfach 91, Samaden.**

MAISON FONDÉE EN 1826.  
**SWISS CHAMPAGNE**  
 EXTRA DRY  
**LOUIS MAULER & C<sup>ie</sup>**  
 MOTIERS-TRAVERS (Suisse).

**NIZZA HOTEL DE BERNE**  
 beim Bahnhof  
 100 Betten  
 Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof  
 Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei  
 Deutsch sprechender Portier am Bahnhof  
**H. Morlock, Besitzer,**  
 auch Besitzer vom Hotel de Suède, früher Roubion.

**Berndorfer Metallwaren-Fabrik**  
**ARTHUR KRUPP**  
 BERNDORF, Nieder-Oesterreich.  
 Schwerversilberte Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch  
 Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbröden  
 Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:  
**Jost Wirz, Luzern**  
 Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria  
 Preis-Courants gratis und franko.

**„Vortex“-Geschirr-Spülmaschine**  
 amerikan. Fabrikat  
 spült, reinigt, trocknet und poliert  
 Teller, Tassen, Saucières etc. etc.,  
 Messer, Gabeln, Löffel etc. etc.  
 Elektrischer oder Dampftrieb.  
 Spart Zeit Spart Bruch  
 Spart Arbeit Spart Putztücher  
 und bezahlt sich über und über durch diese Ersparnisse.  
 Achtung! Wir fabrizieren diese Maschinen seit länger als 10 Jahren, und die Liste unserer Abnehmer umfasst über 2000 der grossen Hotels, Restaurants, Hospitäler, Dampferlinien etc. in Amerika, sowie eine grosse Anzahl von solchen in Europa.  
 Patentinhaber **THE HAMILTON LOW Co.**  
 u. Fabrikanten:  
 New-York, U. S. A. Bureau in London 59 Hatton Garden, E. C.

GRAND PRIX PARIS 1900  
 FINE STE AME, FONDÉE EN AUTRICHE, POUR LA FABRICATION DE MEUBLES EN BOIS COURBÉ  
**J. & J. KOHN - VIENNE**  
 DÉPÔT - BALE - 9 LEONHARDSTRASSE 9  
 INSTALLATIONS - DE - CAFÉS - RESTAURANTS - ET - HOTELS  
 CHAMBRES - A - COUCHER - SALLES - A - MANGER - SALONS  
 ET - MEUBLES - DE - FANTAISIE - EN - GRAND - CHOIX - ET  
 A - TOUS - LES - PRIX  
 SE - TROUVENT - DANS - LES - MAGASINS - DE - MEUBLES - LES PLUS - IMPORTANTS - DE - LA - SUISSE - ET - DANS - TOUTES - LES MAISONS - SPÉCIALES - DE - FOURNITURES - POUR - HOTELS

**Hotelbesitzer und Hotelangestellte**  
 gestatten wir uns ergebenst hiedurch speziell aufmerksam zu machen auf unsere beiden  
**Plazierungsbureau „International“**  
 in ZÜRICH Niederdorfstrasse 18, Telefon 4101. \* In GENÈVE Rue de Berne 8, Telefon 84.  
 Dieselben befassen sich mit Vermittlung von Stellen für gut empfohlene weibliches und männliches Personal jeder Kategorie für Bureau, Saal, Restaurant, Küche, Etage, Lingerie, Portierdienst in Hotels u. Restaurants in der Schweiz u. im Ausland.  
**Die Landesverwaltung „Schweiz“**  
 des Internationalen Genfer Verbandes der Hotel- und Restaurants-Angestellten.

**Internat. Knaben-Institut**  
**Villa Mon-Désir**  
 Payerne (französische Schweiz).  
 Prakt. rasche Erlern. der neueren Sprachen. Ganz spezielle Pflege des Französisch- und Englischen, Ital., Span., Handelsfächer, Maschinenschreiben, Musik, Tucht, Lehrkräfte Vorbereit. auf Beruf, Kraft, reichl. Nahrung, Komf. neues Haus in prächt. Lage, ausgedehnter Park, grosse Spielplätze. Mässige Preise. Vortzgl. Ref. im In- und Ausland. Prospekte etc. vom Direktor Prof. J. F. Vogelsang. Verleger eines Leitfadens für franz. u. engl. Konversation. 771 H25366L

Rein ausgelassenes, hiesiges  
**Schweineschmalz**  
 empfiehlt den Herren Hoteliers in Kibeln von 25-50 Kilos zum Preis von 70 Cts. pr. 1/2 Kilo (OH3659) 7  
 Metzgerei Gerber, Lyss.

**Eau de Contrexéville „Source du Pavillon“**  
 Eau de régime des arthritiques, diurétique, reconstituante, digestive, amie de l'estomac. Eau de table de premier ordre en bouteilles et 1/2 bouteilles dans tous les restaurants, hôtels et grands buffets. — Les hôtels, restaurants et buffets disposés à approvisionner d'Eau de Contrexéville, Source du Pavillon, verront pendant la saison thermale leurs noms et adresses affichés à la source comme hôtes correspondants recommandés. Mr. Savoie recevra avec plaisir tous les prospectus, brochures et affiches qui lui seront adressés à cet effet. Ecrire au délégué de la Cie. de Contrexéville pour la Suisse: Mr. Eug. Savoie, Notaire aux Verrières (Neuchâtel). 135

**COMESTIBLES.**  
 E. CHRISTEN, BALE.

Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.

L'affiche.

Causerie de M. le Dr. Otto Köhler, Innsbruck.

Il fut un temps, qui n'est pas bien éloigné encore, où les salles des gares, les vestibules des hôtels et autres locaux du même genre étaient nus et vides comme l'univers avant la création du monde.

Vous y ex. la gare centrale de Munich ou de n'importe quelle autre ville. Les affiches s'y suivent en rangs serrés et interminables; grandes et petites, grises ou polychromes, bonnes — bien rares, celles-ci — ou mauvaises, discrètes ou criardes.

Supposons encore que le médecin qui me traite pour une maladie quelconque me conseille un séjour prolongé à la montagne, à la mer ou à telle station thermale, qu'il saura certainement me préciser.

Troisième exemple. Une famille amie passe tous ses étés dans une station déterminée. Les descriptions qu'elle me fait de la localité, de ses environs, de ses hôtels et de tant d'autres choses encore, me déterminent à diriger à mon tour mes pas de ce côté.

Cela sont là quelques éventualités, prises entre mille, de la manière dont le choix d'une villégiature peut se décider et s'accomplir. Il est certain que le 99% de tous les touristes se laisse guider dans son choix par toutes les circonstances imaginables autres que la lecture d'une affiche, et que ce n'est guère que sur le centième que l'influence de cette dernière peut agir comme cause déterminante.

Dans l'immense majorité des cas, l'affiche est donc superflue, car lorsque je me rends à la gare avec l'intention de partir pour une localité déterminée ce n'est pas la lecture des affiches, qui pourra modifier ma résolution. Ces affiches n'existent pas pour moi; elles n'ont donc aucune raison d'être ni pour moi, ni pour tous ceux qui se trouvent dans une situation analogue.

Examinons maintenant si cette fraction infime de touristes, sur lesquels l'affiche peut encore exercer quelque attraction, vaut les frais considérables exigés par ce procédé de réclame. Car pour moi, l'affichage constitue le mode de publicité le plus coûteux.

Une belle affiche bien exécutée ne coûte guère moins de 50 centimes; j'en ai vu qui revenaient à un franc et plus. Elles demandent à être encadrées et placées sous verre, ce qui porte leur prix à 5 francs au moins. Pour les afficher il faut une caisse; emballage, port, assurance, voilà encore 3 francs de frais. Arrivés à destination, prête à déployer ses effets, l'affiche devient une source de nouvelles dépenses. En effet, les gares, promenoirs, salles de concerts et autres locaux publics demandent, pour les emplacements réservés à l'affichage,

des loyers respectables. Je connais une localité très fréquentée à Paris, où l'affichage d'un tableau d'hôtel coûte 50 francs par an. Sans aller aussi loin, pour une bonne moyenne qui ne sera guère inférieure à 5 francs par an. Une seule affiche placée dans le promenoir, la salle d'attente ou le buffet d'une gare revient donc annuellement à 6-8 francs pour le moins. C'est cher, c'est même très cher, d'autant plus que c'est de l'argent mal placé, gaspillé même, étant donné le public auquel cette affiche s'adresse.

Tout ce que nous venons de dire se rapporte aux affiches dont l'emplacement est favorable. Que dire de celles qui n'ont pas ce privilège? S'expose-t-on à attraper une ophthalmie ou un rhumatisme, rien que pour le plaisir de déchiffrer un tableau placé dans la pénombre d'un couloir obscur, ou dans le courant d'air d'un passage? Poser la question, c'est la résoudre.

S'il en est ainsi pour l'affichage dans les emplacements abrités, à plus forte raison devons nous tenir pour inutiles les tableaux apposés en pleine rue, sur les colonnes de publicité, etc. Le passant aisé ne perd pas son temps à lire les affiches de la rue; il trouve plus commode de parcourir les pages d'annonces de son journal. Le public qui prête attention à ce genre de réclame honorerait de sa visite les établissements qu'elle célèbre, non pour y laisser de l'argent, mais pour en demander.

Si l'infériorité de l'affiche comme moyen de publicité est ainsi démontrée, pourquoi en crée-t-on toujours de nouvelles?

Je crois que c'est là simplement un effet de la routine qui empêche les hôteliers de se rendre compte de la valeur de cette réclame; car pour peu qu'ils veuillent y réfléchir, ils arriveraient au même résultat que moi. Les raisons de premier ordre feraient mieux, à mon avis, de renoncer complètement à l'affichage, ou de ne le pratiquer du moins que d'une façon très discrète. Les profanes, et surtout les Allemands, n'ont que trop la tendance à généraliser. A voir le tableau d'une bonne maison voisinant avec ceux d'hôtels de 3<sup>ème</sup> rang, on est porté involontairement, surtout si l'on n'est pas au courant des faits, à se dire: «Qui se ressemble s'assemble.»

Les considérations que nous venons d'énoncer s'appliquent, il est vrai, plus spécialement aux pays de langue allemande; il se peut qu'ailleurs, en Angleterre et en Amérique particulièrement, les conditions soient différentes; mais je crois que comme toute, les mêmes faits s'y reproduisent, les dimensions seules sont plus grandes. Si l'on voulait essayer de faire de la réclame dans ces contrées-là au moyen d'affiches d'un quart ou d'un demi-mètre de superficie, on ferait mieux de jeter par la fenêtre l'argent destiné à cette réclame; au moins resterait-il dans le pays. Pour y faire de l'effet, il faut des douzaines ou des centaines de mètres carrés; quant à savoir si cet effet répond à la cause, ou pour nous mieux exprimer, si le résultat est proportionnel à la dépense, mon expérience m'autorise à en douter.

Somme toute, l'affiche est donc 1<sup>ère</sup> une réclame coûteuse, 2<sup>e</sup> une réclame douteuse qui est loin de donner ce qu'on serait en droit d'attendre. Elle devra donc céder la place à quelque chose de plus nouveau. Il est difficile de dire dès maintenant ce que sera ce quelque chose, mais l'esprit moderne, toujours à l'affût, finira bien par trouver l'idée destinée à supplanter celle du passé.

D'une façon générale il serait fort avantageux, pour l'ensemble de la profession hôtelière, que chacun voulût bien communiquer publiquement les expériences qu'il a pu faire à ce sujet. De la discussion naît la lumière. J'ai fait part de mes idées de profane; j'ai simplement tenu à rendre l'effet que l'affiche produisit, les impressions que sa contemplation éveilla en moi. Je suis loin de prétendre que c'est la vérité d'Évangile; mais j'ai pu m'apercevoir cependant que la plupart des hôteliers à qui j'en ai parlé partagent mon opinion; il faut donc qu'il y ait là quelque chose de fondé.

Cela dit, il se peut parfaitement que tel professionnel ait fait des expériences opposées et soit d'un avis contraire. En ce cas, il serait précieux de l'entendre; on arriverait ainsi peut-être à une conclusion définitive sur la valeur de l'affiche. Celle-ci n'en perdrait pas pour cela faveur, et son efficacité croîtrait certainement dans la mesure où l'affiche se ferait plus rare. C'est comme un médicament homéopathe, qui agit d'autant mieux qu'il est plus dilué.

Ne pourrait-on pas demander aux tenanciers des locaux destinés à recevoir des affiches de n'en accepter qu'un très petit nombre?

Pour terminer, je serais heureux de voir affluer les réponses. Faisons à l'affiche un procès en règle. J'attends la réplique; la duplique ne tardera pas à se produire, et ainsi de suite jusqu'au prononcé sans appel.

UN ABUS.

Un de nos sociétaires nous écrit pour se plaindre d'un abus qui risque de s'implanter chez nous et qu'on devrait combattre énergiquement.

Il y a de tout temps eu des étrangers qui, après avoir déjeuné font une provision de petits pains, de zwiebacks ou autre pâtisseries qu'ils emportent plus ou moins en cachette. Aujourd'hui, bien des étrangers le font tout ouvertement et paraissent croire qu'ils sont dans leur droit en agissant ainsi.

Les hôteliers ne devraient absolument pas permettre cela. Si ces personnes désirent des provisions de bouche, qu'ils commandent et paient des sandwiches.

Mais ces voyageurs se garderont bien de le faire, car c'est plus avantageux pour leur bourse et l'hôtelier peut supporter les frais.

Notre correspondant se demande ce qui vaudrait mieux: Ignorer ces agissements ou au contraire combattre résolument cet abus.

Vous avez tout le temps!

Voilà ce que nous répéte si souvent le portier quand nous attendons impatiemment, montre en main, qu'il nous apporte notre bagage ou qu'il amène la voiture pour nous conduire à la gare.

Vous avez tout le temps! Cet homme peut-il en juger? Il ne sait pas, si notre dose de patience suffit, pour nous exposer toute une après-midi d'été au soleil ardent dans le coupé d'un train, au lieu de pouvoir sommeiller confortablement à l'ombre, comme les voyageurs qui sont venus à temps.

Vous avez tout le temps! — Peut-on lire sur notre visage, si nous n'avons pas l'intention de parler à un ami avant notre départ? Peut-être désirons nous prendre encore tranquillement quelque chose au restaurant de la gare, une tasse de bouillon par exemple toujours si bouillant, qu'il faut un temps infini pour le refroidir, ainsi que chacun en a fait l'expérience.

Il faut que MM. les portiers n'aient jamais ressenti les atteintes de cette fièvre qui prend faciement certains voyageurs et qui ne tombe que quand la malheureuse victime se promène sur le Perron de la gare.

(Extrait du journal: «Küche und Keller», Hambourg.)



Die Thunersee-Bahn hat im August 115,000 (1903: 117,259) Personen befördert.

Die Spiez-Frutigen-Bahn hat im August 30,000 (1903: 29,745) Personen befördert.

Die Spiez-Erlenbach-Bahn hat im August 23,300 (1903: 23,127) Personen befördert.

Die Erlenbach-Zweisimmen-Bahn hat im August 17,400 (1903: 18,000) Personen befördert.

Die Vitznau-Rigi-Bahn hat im August 43,174 (1903: 43,245) Personen befördert.

Die Rätische Bahn hat im August 141,052 (1903: 143,726) Personen befördert.

Die Arth-Rigi-Bahn hat im August dieses Jahres 21,000 Personen gegen 19,363 im Vorjahr befördert; vom Januar bis August wurden 71,802 (gegen 65,350) Personen befördert.

Der Genfersee erhält auf nächste Saison einen neuen Salondampfer, den «General Dufour». Ihm soll auf Eröffnung des Simpons ein zweites Salonschiff «Vevey» folgen.

Spiez. Der elektrische Tram vom Bahnhof Spiez zur Ländle hinunter ist finanziert. Die Kosten belaufen sich auf 150,000 Fr. Mit dem Bau soll baldigst begonnen werden.

Vevey. Les chemins de fer électriques de la Gruyère en correspondance avec les chemins de fer électriques Veveysans (Châtel-St-Denis-Bulle-Montbovon) sont complètement ouverts à l'exploitation.

Vinschgau-Bahn. Am 26. September war in Nauders eine österreichisch-schweizerische Konferenz einberufen zur Besprechung der Vinschgau-Bahn. Der Bau soll so gefördert werden, dass im Juli 1906 der Betrieb eröffnet werden könne.

Ein neuer Salondampfer auf dem Vierwaldstättersee. Der Verwaltungsrat der Dampfschiff-Gesellschaft des Vierwaldstättersees hat mit Rücksicht auf die fortwährende Zunahme des Sommerverkehrs den Bau eines weiteren neuen grossen Salondampfers, der auf Frühjahr 1906 dem Betrieb übergeben werden soll.

Berner Oberland-Bahnen. Der Regierungsrat des Kantons Bern, der Ende 1901 den Berner Oberland-Bahnen den Rückkauf angekündigt hat, beantragt dem Grossen Rat, auf die Durchführung des Rückkaufs zu verzichten. Die Berner Oberland-Bahnen hatten gegen die Kündigung Klage beim Bundesgericht eingereicht.

Ein Wasserfahrrad. Einem Klagenfurter Mechaniker ist es gelungen, ein Wasserfahrrad herzustellen, das seinen Schwesster-Vehikel vom Lande, dem Velle, bezüglich Leistungsfähigkeit jedenfalls sehr nahe kommen soll und sich für Vergnügungsfahrten, den Sport und den Verkehr sehr zu eignen scheint.

Brünig-Bahn. In Sachen des Ausbaues der Brünigbahn stellt der Berner Regierungsrat zu handlen des Grossen Rates neue Anträge folgenden Inhalts: Der Grosse Rat spricht sich prinzipiell für Bau und Betrieb der Brienzsee-Bahn durch die Bundesbahnen aus. Er wünscht, dass die Linie normalspurig bis Meiringen ausgeführt werde, und sieht dafür eine analoge der für die Schmalspurbahn verlangten Subvention zu bestimmende Beitragsleistung des Kantons Bern zu. Für den Fall, dass die Bundesversammlung nach den Anträgen des Verwaltungsrates der Bundesbahnen beschliessen sollte, wird die Uebernahme der verlangten Leistungen erklärt. Dabei wird ferner der Wunsch ausgesprochen, die Schmalspurbahn möchte über Interlaken-Ost hinaus bis in den Westnabhang geführt und die Erstellung definitiver Neuanlagen im Ostnabhang bis nach Entschied dieser Frage verschoben werden.

Winter-Fahrplan. (Mitget.) Nachfolgend bringen wir einige sehr begrüssenswerte Neuerungen im Personenverkehr zwischen England, Frankreich, der Schweiz und Italien (via Gotthard) und zwischen Oesterreich, der Schweiz und Frankreich zur allgemeinen Kenntnis. Vom 1. Oktober ab wird eine Verbindung hergestellt von: Rom ab 11,10 nachts Florenz " 6,10 morgens Venedig " 8,20 " Mailand " 3,30 nachmittags Luzern an 8,47 nachts und Basel ab 11,30 " (via Delle) mit Paris an 7,40 morgens und Basel ab 11,50 nachts (via Boulogne) m. London an 3,45 nachmittags.

Eine sehr gute neue Verbindung mit Paris von Wien ab 8,00 nachts Innsbruck " 7,00 morgens St. Moritz " 6,00 " Chur " 10,08 " Zürich " 2,25 nachmittags Luzern " 2,01 " Bern " 1,40 " Mailand " 7,10 morgens.

wird durch einen neuen Zug I. und II. Klasse geschaffen, der Basel um 4,38 nachm. (via Altminster) verlässt und Paris um 11,35 nachts erreicht. In der Richtung von Paris nach Basel wird ab 1. Oktober ein neuer Expresszug verkehren, der alle Klassen führt. Paris um 4,38 morgens verlässt, in Châtigny den Anschluss des Expresszuges von Lille, Cambrai, Laon, Reims, Châlons aufnimmt und Basel (via Altminster) um 8,40 nachts erreicht. Durch diese Neuerungen ist der Verkehr mit Paris und dem Norden Frankreichs erheblich erleichtert worden. Hoffen wir, dass sich die französische Ost-Bahn noch entschliessen werde, durch Einlage weiterer Expresszüge mit III. Klasse den Verkehr auf ihrer Linie immer mehr zu entfalten und den heutigen Bedürfnissen anzupassen.

Winter-Fahrplan. (Mitget.) Die Verbindungen zwischen Italien, Schweiz und Elsass-Lothringen einerseits und Grossbritannien andererseits werden vom 1. Oktober 1904 beträchtlich gebessert werden: 1. Die Abfahrt des Zuges, der jetzt Basel um 9,51 abends verlässt, wird bis 11,25 abends verschoben, und dadurch ein neuer Zug, der aus Mailand und Luzern resp. um 2,30 abends und 8,57 abends abfährt, in Basel den Anschluss zu ermöglichen. Diese spätere Abfahrt aus Basel wird jedoch keinen Einfluss auf die gewohnte Ankunftszeit von 4,48 abends in London haben. Diese bleibt beibehalten. 2. Der Zug von 5,32 morgens ab Strassburg für Ostende-Dover-London wird künftighin erst um 6 Uhr morgens abfahren und die Reisenden werden ungeachtet dessen wie früher um 9,40 abends in London eintreffen. Nachstehendes Verzeichnis gibt die verschiedenen, von diesen zwei Zügen bedienten Verbindungen an:

Table with 4 columns: Station, Time, Station, Time. Lists routes between Rome, Florence, Brindisi, Bologna, Venedig, Genua, Mailand, Strassburg, Luxemburg, Brüssel, London, Ostende, and Quai.

Ausserdem wird vom selben Tag, 4,48 n., 9,40 v. ein neuer Dienst mit Wagen III. Klasse zwischen Ostende und Basel eingeführt. Dieser III. Klasse-Wagen wird mit dem Zug, der ab London um 9 Uhr abends abfährt, in Anschluss gebracht; von Ostende wird er um 3,43 morgens abfahren und in Basel am anderen Tag um 5,35 abends ankommen. In entgegengesetzter Richtung verlässt dieser III. Klasse-Wagen Basel um 10,10 Uhr morgens und erreicht Ostende um 22,27 Uhr, in Anschluss mit dem Dienst, der in London um 5,40 morgens ankommt.



Basel. Im August sind 34,011 Fremde abgestiegen, die sich auf 36 Gasthöfe und Logierhäuser verteilen.

Lausanne. Ein séjour dans les hôtels de 1<sup>er</sup> et 2<sup>e</sup> rang de Lausanne-Ouchy du 8 au 15 septembre: Angletter, 1759, Suisse 246, France 174, Allemagne 920, Amérique 315, Russie 266, Italie 263, Divers 749. — Total 6862.

Davos. Aml. Fremdenstatistik. 10. bis 16. Sept. Deutsche 575, Engländer 143, Schweizer 301, Franzosen 59, Holländer 45, Belgier 16, Russen und Polen 97, Oesterreicher und Ungarn 58, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 115, Dänen, Schweden, Norweger 17, Amerikaner 47, Angehörige anderer Nationalitäten 35. Total 1510.

Arosa. In der Woche vom 7. bis 13. September waren in Arosa 457 (1903: 383) Gäste anwesend, 89 weniger als in letzter Woche. Hiervon sind 49 Passanten und 12 Geschäftsführer, gegen 41 und 7 in voriger Woche. Der Nationalität nach verteilen sich die Gäste auf die einzelnen Staaten folgendermassen: Deutschland 232, England 40, Schweiz 105, Russland 25, Holland 16, Italien 11, Frankreich 8, Oesterreich 10, Belgien 9, Dänemark, Schweden, Norwegen 1, andere Staaten 9, total 457.

Wer eine Stelle oder Personal sucht, findet das eine oder andere mit ziemlicher Sicherheit durch ein Inserat im Personal-Anzeiger der Schweizer Hotel-Revue.



Si vous cherchez une place ou du personnel, il est très probable, que vous trouverez l'une ou l'autre par une annonce dans le Moniteur des Vacances.

Postmarken werden nur aus folgenden Staaten an Zahlungsstatt angenommen: Italien, Deutschland, England, Österreich, Frankreich, Schweiz, Les timbres-poste des pays suivants sont seuls acceptés en paiement: Italie, Allemagne, Angleterre, Autriche, France, Suisse.

Stellenofferten \* Offres de places

Barmain. Für das Café-Bar wird ein Barmain gesucht, der in der Schweiz...
Chef de cuisine. Pour un hôtel avec restaurant impo...

Stellengesuche \* Demandes de places

Aide de cuisine. Junger, tüchtiger Koch, im Besitze...
Aide de cuisine. Suche für unsere Küchebräuer, der...
Aide de cuisine. Tüchtiger, solider Koch, deutsch...

Chef de réception-Directeur. Deutschschweizer, ledig, 34 Jahre alt...
Chef de réception oder Kassier. Hauptberuflich in der...
Chefköchin. Wünscht Winter- oder Jahresstelle nach Lo...

Oberkellner. Schweizer, 56 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen...
Oberkellner-Sekretär. Schweizer, 28 Jahre alt, sprachp...

Sekretär. Junger, tüchtiger Mann, mit gründlichen Fach...
Sekretär. Junger, tüchtiger Mann, welcher bei uns...
Sekretär (zweiter). Junger Mann, welcher bei uns...